

CHRISTIAN HABICHT

NEUE INSCRIFTEN AUS KOS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 112 (1996) 83–94

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

NEUE INSCRIFTEN AUS KOS*

Die Insel Kos muß noch immer auf ein Corpus ihrer Inschriften warten. Es ist, nach einem Jahrhundert der Planungen und reicher Funde, derzeit eines der größten Desiderate der griechischen Epigraphik. Die Aufgabe war im Jahr 1900 von der Leitung der *Inscriptiones Graecae (IG)* Rudolf Herzog übertragen worden; er sollte die Inschriften der Insel, zusammen mit denen der Nachbarinsel Kalymnos, als Band XII 4 der *IG* vorlegen. Bei Herzogs Tod im Jahre 1953 war nichts fertig, doch hatte sich die Zahl der Inschriften seit dem Beginn des Jahrhunderts enorm vermehrt, vor allem durch Herzogs Grabungen, weiter durch das große Erdbeben von 1933, bei dem aus zerstörten Wohnvierteln viele hunderte dort verbauter Inschriften zutage kamen, endlich durch die archäologischen Forschungen italienischer Gelehrter. Führend beteiligt an ihnen war Mario Segre, unterstützt von Giovanni Pugliese Carratelli. Segre machte viele neue Texte bekannt und hatte weitreichende Pläne. Seine Ermordung im Mai 1944 in Auschwitz setzte ihnen ein Ende. Vor seiner Verhaftung hatte er einen Koffer mit Scheden und Photographien von vielen hundert koischen Inschriften im Schwedischen Archäologischen Institut in Rom deponiert. Der Inhalt dieses Koffers ist jetzt von Pugliese Carratelli bekanntgemacht worden: Mario Segre, *Iscrizioni di Cos*, 1 Testo, 2 Tavole, Roma 1993. Die beiden Bände bilden eine außerordentliche Bereicherung der koischen Epigraphik.

Vorgelegt werden die Inschriften, die Segre in den dreißiger Jahren im Kastell von Kos gesichtet, geordnet und aufgestellt hatte, und zwar in der von ihm für die Aufstellung gewählten Anordnung. Sie gliedern sich in zwei große Gruppen: mit *ED* bezeichnet werden Dekrete und andere Urkunden öffentlichen Charakters, mit *EV* werden Weihungen und andere Texte bezeichnet, die sich auf öffentlichen oder privaten Kult beziehen.

Die mit *ED* bezeichnete Gruppe enthält 272, die mit *EV* bezeichnete Gruppe 375 Nummern. Es handelt sich jedoch insgesamt nur um 590 Inschriften, da 57 Nummern leer blieben, zu denen Segre keine Schede gegeben hatte. Von diesen 590 Inschriften waren 160 bereits bekannt; 430 andere sind neu. Außer der Beschreibung des einzelnen Steins und seiner Maße ist meist nur eine Notiz über das Alter des Textes angefügt, meist in der Form einer Zuschreibung an ein Jahrhundert. Dagegen ist auf sachliche Kommentare so gut wie ganz verzichtet worden. Aber alle oder nahezu alle Texte sind im Tafelband abgebildet, nach Aufnahmen aus Segres Lebenszeit. Die Bände sind, wie ihr Titel anzeigt, so gut wie ganz das Werk von Segre. Eine Zutat ist das (unvollständige) „Supplemento Bibliografico“ auf S. 291.

Es fehlt Herzog noch unveröffentlichtes Material, das erst 1952 oder 1953 von den *IG* an Pugliese Carratelli übergeben wurde, der gemäß einer damals getroffenen Vereinbarung als Bearbeiter des koischen Corpus vorgesehen war. Dieses Material ist 1995 der Akademie (jetzt Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) zurückgegeben worden und wieder im Besitz der *IG*. Auf viele dieser unveröffentlichten Texte ist von Herzog selbst, in zahlreichen Arbeiten, und nach seinen Angaben von anderen oft hingewiesen worden.¹ Unter ihnen sind viele, die Herzog in den Jahren 1902 bis 1904 gefunden hat, die mithin fast ein Jahrhundert lang auf ihre Veröffentlichung warten.

* Außer den gängigen Abkürzungen sind die folgenden hier verwandt:

IC: W. R. Paton – E. L. Hicks, *The Inscriptions of Cos*, Oxford 1891.

KF: R. Herzog, *Koische Forschungen und Funde*, Leipzig 1899.

Klee: Th. Klee, *Zur Geschichte der gymnischen Agone an griechischen Festen*, Leipzig–Berlin 1918.

Migeotte, *Souscriptions*: L. Migeotte, *Les souscriptions publiques dans les cités grecques*, Genf–Québec 1992.

Sherwin-White: S. Sherwin-White, *Ancient Cos*, Göttingen 1978.

T Cal: *Tituli Calymnii*, ed. M. Segre, *ASAA NS* 6–7, 1941–1945 [1952].

¹ Besonders zahlreiche Hinweise finden sich in Herzogs Abhandlung „Heilige Gesetze von Kos“, *Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften* 1928 Nr. 6. Sie sind, zusammen mit zahlreichen anderen Hinweisen, registriert in

Bei diesem Stand der Dinge ist es begrüßenswert, daß jetzt ein großer Teil des koischen Inschriftenschatzes, wenn auch noch nicht die Herzogschen Texte, bekannt wird. Die folgenden Bemerkungen versuchen, eine Vorstellung vom Inhalt des Bandes zu vermitteln. Sie werden dadurch erschwert, daß, abgesehen von der Gliederung in die beiden Gruppen *ED* und *EV*, kein ordnendes Prinzip sichtbar wird. Innerhalb dieser Gruppen ist weder eine chronologische noch eine sachliche Ordnung erkennbar, vielmehr ist zeitlich oder sachlich Zusammengehöriges voneinander getrennt.²

Die Mehrzahl der Texte, die in Gruppe *ED* neu bekanntgemacht werden, gehören der hellenistischen Epoche an, während umgekehrt die große Mehrzahl der Inschriften der Gruppe *EV* späteren Jahrhunderten angehört. Es entfallen von den unveröffentlichten Inschriften der Kategorie *ED* auf die Zeit vom 4. bis zum 2. Jahrhundert 121 Nummern, auf die späteren Jahrhunderte (1. Jh. v. Chr. bis 3. Jh. n. Chr.) nur 53. Umgekehrt gehören nur 34 unveröffentlichte Inschriften der Kategorie *EV* der klassischen und hellenistischen Zeit (5. bis 2. Jh.) an, dagegen 230 Texte den späteren Jahrhunderten.

I. Zum Inhalt des Bandes

Im folgenden sollen einige bemerkenswerte Texte bzw. Textgruppen kurz vorgestellt werden, zunächst Inschriften der Abteilung *ED*, sodann solche der Abteilung *EV*. In einem zweiten Abschnitt werden einzelne Inschriften kommentiert. Eingegangen wird dabei nur auf zuvor nicht publizierte Texte.

ED

Unter den öffentlichen Urkunden sind zahlreiche, oft sehr ausführliche Kultsatzungen von besonderem Interesse. Sie vermehren die Zahl der ‚Heiligen Gesetze von Kos‘. Herausragend sind diejenigen über das Priestertum des Hermes Enagonios, *ED* 145, 80 vollständige Zeilen auf einer Seite des Steins (von der kaum lesbaren Rückseite wird keine Transkription gegeben), weiter *ED* 178 über das Priestertum der Aphrodite Pandamos, *ED* 180 über das des Herakles Kallinikos aus dem 1. Jh. v. Chr.³ Weitere umfangreiche Kultsatzungen sind die für Zeus Alseios, *ED* 215, und Dionysos Thylophoros, *ED* 216.⁴ Unter den öffentlichen Urkunden des 4. bis 2. Jh.s sind Proxenieurkunden häufig, gegen 30 an der Zahl, doch begegnet nur eine koische Bürgerrechtsverleihung, *ED* 91.⁵ Zwei Urkunden weisen Amendements auf in der u. a. aus Athen geläufigen Form: ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος εἶπε· τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ τῆι βουλᾷ· ὅπως δὲ . . . (*ED* 20, 19–20), und ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος εἶπε· τὰ μὲν ἄλλα καθὰ τᾶς διαγραφᾶς· ὅπως δὲ . . . (*ED* 216, 19–20).

Zur Gruppe der 1952 von Herzog und Klaffenbach bekanntgemachten Asylieurkunden des Jahres 242/241 stellt sich das neue Fragment *ED* 38 einer unbekannt Stadt. Der Koer Nikomedes, der im Dienst des Diadochen Antigonos stand, ist in den Jahren zwischen 306 und 301 von zahlreichen Staaten geehrt worden, deren Beschlüsse auf dem Denkmal *ED* 71 aufgezeichnet waren, alle aber nur in mehr oder weniger fragmentarischem Zustand erhalten sind. Einige waren bereits veröffentlicht (aus Athen,

der Arbeit von Susan Sherwin-White, *Ancient Cos*, Göttingen 1978. Im Anhang dieser Arbeit gibt die Verfasserin (S. 385–551) ein für seine Zeit so gut wie vollständiges koisches Personenverzeichnis mit allen Zeugnissen (ausgenommen unvollständig erhaltene Namen).

² So findet man z. B. koische Proxenedekrete unter folgenden Nummern: *ED* 20. 39. 78. 91. 123 usw., Proxenieverleihungen in abgekürzter Dekretform unter *ED* 9. 21. 34. 83. 94 usw. Kultsatzungen finden sich *ED* 3. 25. 109. 145. 177 usw. Die Abteilung *EV* enthält außer fünf bereits bekannten Texten für C. Stertinius Xenophon, den koischen Leibarzt des Kaisers Claudius, 45 bislang unveröffentlichte Inschriften für ihn, beginnend mit *EV* 9 und endend mit *EV* 365. Signaturen von Bildhauern finden sich *EV* 76. 201. 275. Von der schon bekannten Weihung einer Schiffsbesatzung aus Milet im 1. Jh. v. Chr. (*EV* 14) ist eine gleichartige neue (*EV* 192) ebenso getrennt wie die parallele Weihung einer rhodischen Schiffsmannschaft (*ED* 180).

³ Die fragmentarische ältere Satzung für dieses Priestertum aus dem 3. Jh. steht unter *ED* 238.

⁴ Stärker fragmentarische Texte dieser Art sind *ED* 3. 25. 109. 177 und 236.

⁵ *ED* 67 enthält die Verleihung eines fremden Bürgerrechts an koische Bürger.

Chios, Samos, Klazomenai), Fragmente von mehr als einem Dutzend anderer Dekrete sind neu, wenn auch vor langer Zeit von Herzog schon erwähnt.⁶ Ein weiteres fremdes Dekret ist die Ehrung des koischen Arztes Praximenes durch Samothrake, *ED* 28. 29, mit einem bekannten Fragment und zwei neuen.

Die koischen Subskriptionen (Epidoseis), die Léopold Migeotte in seinem Buch über die Subskriptionen in der griechischen Welt erneut besprochen hat,⁷ vermehrt der vorliegende Band um mehrere große Fragmente neuer Urkunden, nämlich *ED* 13. 37. 227 und zwei Urkunden, in denen nur Frauen Beiträge zeichnen: *ED* 14 und 178 aB; dieser Text gehört zur Kultsatzung für Aphrodite Pandamos und verzeichnet Spenden von Frauen für die Vollendung der Umfassungsmauer und anderer Baulichkeiten des Heiligtums.

Von einzelnen Urkunden verdient Hervorhebung *ED* 235 von einer großen opisthographen Stele des frühen 2. Jh.s. mit Namen zahlreicher koischer Bürger im Dativ und jeweils folgendem Patronymikon; erhalten sind in zwei Kolumnen längere Partien der mit E, Z, H, Θ und der mit Π, Σ, Τ, Φ und X beginnenden Namen. Näheres zu diesem Dokument unten S. 90. Die Könige der hellenistischen Zeit erscheinen in mehreren neuen Texten. In *ED* 20 vom Ende des 4. Jh.s wird Dionysios aus Sinope mit der Proxenie geehrt, der offenbar im Dienste einer Königin stand (τῶν βασιλίσσῶν 2–3). Segre vermutet in ihr Phila I., die Gattin des Demetrios Poliorketes, was auch deshalb wahrscheinlich ist, weil auch ein samisches Dekret Königin Phila erwähnt und zugleich koische Richter ehrt.⁸ Samos hat in eben diesen Jahren auch einen anderen Offizier im Gefolge der Königin geehrt, die sich damals vermutlich in Samos aufhielt, wo ihr ein Kult beschlossen wurde.⁹ Vielleicht ist auch Dionysios bekannt und kein anderer als der Dionysios aus dem Gefolge der Könige Antigonos und Demetrios, den die Athener in den gleichen Jahren auf Antrag des Stratokles ausgezeichnet haben.¹⁰ Das ‚Heiligtum des Antigonos‘, das dem Kult des Antigonos Dason gegolten haben dürfte, erscheint in der erst jetzt vollständig vorgelegten Urkunde *ED* 216, B 20.¹¹ Es dürfte mit dem Ἀντιγόνειον der neuen Urkunde *ED* 85, 9 identisch sein, von dem auch Ziegel mit der Aufschrift Ἀντιγόνειον herrühren. Ein Priestertum des Königs Eumenes II. wird in *ED* 182 erwähnt.¹²

Neues ergibt sich auch für einen staatlichen Kult, den des Damos. Im frühen 2. Jh. stiftete ein vornehmer und begüterter koischer Bürger, Phanomachos, Sohn des Thessalos, der Gemeinde Ländereien mit den auf ihnen befindlichen Häusern und mit allem anderen, was zu ihnen gehörte, für die Errichtung eines Heiligtums des Zeus und des Damos. Es scheint, als sei dies ein eben damals gegründeter Kult gewesen, wie der Kult des Demos und der Chariten in Athen, der im Jahre 229 v. Chr. aus Anlaß der Befreiung der Stadt von der makedonischen Herrschaft gestiftet wurde.¹³ Den auf den Tafeln 41 und 42 abgebildeten Stein datierte Herzog ins 3., Segre ins 2. Jahrhundert.¹⁴ Er dürfte nicht jünger sein als das frühe 2. Jh. und ist damit deutlich älter als die bisher früheste bekannte Weihung eines Bürgers an

⁶ *RFIC* 20, 1942, 12–20.

⁷ Migeotte, *Souscriptions* 145–163, Nr. 49–52.

⁸ *Clara Rhodos* 10, 1941, 27 Nr. 1. Vgl. L. Robert, *Hellenica* 7, 1949, 177 Anm. 4. Ch. Habicht, *Gottmenschentum und griechische Städte*, München 1956, 62–63 sowie S. 253, Anm. 1 der 2. Auflage von 1970. Ph. Gauthier, *Nouvelles inscriptions de Sardis* 2, Genf 1989, 62–63 mit Anm. 41. G. Reger, *AJAH* 10, 1985 [1992] 167 (für Phila II.). G. Weber, *Historia* 44, 1995, 301.

⁹ *Syll.*³ 333.

¹⁰ *IG* II² 560.

¹¹ Die betreffende Partie des Textes war von Segre schon vor langer Zeit zitiert worden, in *Rendiconti pontif. accad. Rom.* 17, 1941, 29.

¹² Mehr über den koischen Kult dieses Königs bei Habicht (Anm. 8) 125–126.

¹³ Ch. Habicht, *Studien zur Geschichte Athens in hellenistischer Zeit*, Göttingen 1982, 84–93. Eine weiterführende Studie ist von Jon Mikalson im Rahmen seines Buches über die Religion des hellenistischen Athen zu erwarten.

¹⁴ Herzog (Anm. 1) 45.

Tyche Agathe, Agathos Daimon und den Damos.¹⁵ Die Verbindung des Damos mit Zeus ist ebenso bedeutsam wie seine Verbindung mit den stadtschützenden Numina der soeben erwähnten Weihung.

Gegen Ende der hellenistischen Zeit erscheinen die Römer in der koischen Epigraphik. Die Kultsatzung des 1. Jh.s v. Chr. für Herakles Kallinikos gewährt demjenigen, der das lebenslängliche Priestertum kauft, wie üblich Befreiung von einigen Liturgien und Pflichten, darunter von der ὑποδοχὰ Ῥωμαίων (ED 180, 18–19). Man wird das zu verstehen haben als Entbindung von der Pflicht, römischen Amtsträgern Quartier im eigenen Haus einzuräumen.¹⁶ Ein Unikum ist ED 230, aus dem 1. Jh. n. Chr.: eine Liste von Standbildern koischer Bürger, die nach Autorisierung durch die Gerusie „für die eingetretene Situation“ verwendet wurden, was kaum anders verstanden werden kann, als daß Bronze- statuen zur Einschmelzung zum Zwecke der Geldbeschaffung in einer Notsituation freigegeben wurden.¹⁷ In wenigstens zwei Fällen ist es sehr wahrscheinlich, daß es sich um Statuen verdienter Bürger aus der ersten Hälfte des 2. Jh.s v. Chr. handelte. Es sind Hieron, Sohn des Acheloios (Zeile 4), der nach Ausweis einer anderen neuen Urkunde einer zum Empfang des Königs Eumenes II. bestellten Delegation der Bürgerschaft angehörte (unten S. 91) und dessen Vater Acheloios um das Jahr 200 in der großen Subskriptionsliste erscheint, weiter um Asklepiodoros, Sohn des Nikeratos (Zeile 9), den eine neue Inschrift dieses Bandes (ED 191, 2–3) in etwa der gleichen Zeit als Paidonomen anführt.

Zu den spätesten Texten des Bandes gehört das substantielle Fragment ED 90 vom Ende des 4. Jh.s n. Chr., in dem es sich um steuerliche Regelungen der späteren Kaiserzeit handelt. Man wünschte sich, Segre wäre es vergönnt gewesen, den angekündigten Kommentar zu schreiben.

Als letztes in diesem Abschnitt sei erwähnt, daß auch in einigen Urkunden dieses Bandes das Prinzip alphabetischer Ordnung vieler Namen befolgt wird, das seit dem frühen 2. Jahrhundert v. Chr. in Kos schon an mehreren großen Urkunden beobachtet wurde. Alphabetisierung ist dabei allerdings nur für den jeweils ersten Buchstaben eines Namens durchgeführt, so daß z. B. alle mit Π beginnenden Namen beieinanderstehen, aber Πα-- durchaus hinter Πρ-- rangieren kann.¹⁸

EV

Durch ihre Schönheit besticht in dieser Abteilung die Basis des 4. Jh.s mit der Weihung an Koure in Form eines Distichons, EV 235 (Tafel 125). Auch im *Supplemento Bibliografico* auf S. 291 ist nicht verzeichnet, daß sie schon veröffentlicht war (*Deltion* 18, 1963 [1964] 165). Unter den Weihungen koischer Beamtenkollegien befinden sich je zwei der *Prostatai* eines Jahres (EV 173, 213) und der Agoranomen (EV 212, 227), weiter eine vom *monarchos* und acht Hieropen geweihte Basis der Zeit um 200 v. Chr. (EV 2). Paidonomen sind mit mehreren Weihungen ὑπὲρ τῆς τῶν παίδων ὑγείας (einmal σωτηρίας) καὶ εὐταξίας vertreten: EV 1, 10 (bereits bekannt), 12, 214a, etwas abweichend 178. Diese Weihungen richten sich an Zeus Alseios und Athena Alseia, nur 12 gilt den traditionellen Göttern des Gymnasions, Hermes und Herakles. Zwei im Wettkampf εὐεξία erfolgreiche Knaben weihen den Siegespreis dem Zeus Alseios und der Athena Alseia (EV 191), und diesen Gottheiten bringen Knaben- erzieher und Knaben mit Zustimmung ihrer κύριοι eine Statue ihres Paidonomen dar (EV 372). Eine

¹⁵ IC 57; vgl. KF 137, Nr. 57, und Sherwin-White 332–333 und Anm. 389.

¹⁶ Lehrreich sind hierfür die Dekrete von Kolophon für Menippos und für Ptolemaios (L. und J. Robert, *Claros* I, Paris 1989) und für dieses Moment der Kommentar zu ihnen von J.-L. Ferrary, *CRAI* 1991, 561–562.

¹⁷ Der Wortlaut der drei ersten Zeilen: Ἐὐν τετραμμένων ἀ γερουσία τοῖς ἀνατεθεῖσι ἀνδριάσι κατεχρήσατο ἐς τὸν ἐπιστάντα καιρόν. Segre bemerkt: „Sul significato di questo testo tornerò in altra sede“, was er offensichtlich nicht mehr verwirklichen konnte. Vgl. allgemein H. Blanck, *Wiederverwendung alter Statuen als Ehrendenkmäler bei Griechen und Römern*, Rom 1969.

¹⁸ Neue Zeugnisse sind ED 13 und 235, bereits bekannte u.a. ASAA NS 25–26, 1963–64, 165 Nr. 9; 176 Nr. 11a; 187 Nr. 26b.

Weihung an die ägyptischen Götter wird vom privaten Kultverein der auch auf Delos bekannten ἐνατιστοί und δεκατιστοί dargebracht, *EV* 13.¹⁹

Zwei zu ihrer Zeit auf der Insel dominierende Persönlichkeiten sind mit zahlreichen Inschriften vertreten, meist ganz formelhaften Standardweihungen, wie sie für beide schon bekannt waren: der Tyrann Nikias im ausgehenden 1. Jh. v. Chr.²⁰ und C. Stertinius Xenophon, der Leibarzt des Kaisers Claudius.²¹ Durch *EV* 205 wird Xenophons Gattin Baebia Rufina bekannt, *EV* 219 gibt seinen vollen *cursus honorum*²² auf einer Basis, die sein Verwandter C. Iulius Dionysi f. Fab. Antipater geweiht hat, auch er wie Xenophon ein *tribunus militum*, zugleich designierter Provinzialpriester von Asia der Roma und des Augustus Zeus Patroos. Iulius Antipater war bisher nicht bekannt. Nur durch eine Inschrift (*IC* 95, hier *EV* 84) war bisher M. Aelius Sabinianus aus dem 2. Jh. n. Chr. bekannt. Der vorliegende Band enthält nicht weniger als 18 Weihungen für ihn mit der standardisierten Formel θεοῖς Πατρώοις ὑπὲρ ὑγείας Μάρκου Αἰλίου Σαβινιανοῦ, υἱοῦ πόλεως καὶ γερουσίας, εὐεργέτα τῆς πατρίδος.²³ Es ist fast wörtlich die gleiche Formel wie für Nikias, woraus sich auf die Stellung des Sabinianus im koischen Gemeinwesen schließen läßt – er könnte ein Herodes Atticus im kleinen gewesen sein.

Der Band enthält weiter einige neue Ehreninschriften, die man eigentlich im ersten Teil (*ED*) zu finden erwartet hätte. *EV* 231 ist die Basis einer Statue des Koers Diokles, Sohnes des Leodamas, der einer der hervorragendsten Bürger der Insel im ausgehenden 3. Jh. v. Chr. war: jugendlicher Sieger an den Asklepieia, Antragsteller der großen Subskription in den Jahren des Kretischen Krieges und Empfänger eines Ehrendekrets des Demos von Halasarna.²⁴ Der neue Text stellt ihn in einen internationalen Rahmen, denn seine Statue wird vom Ätolischen Bund geweiht. Aus dem frühen 1. Jh. v. Chr. stammt *EV* 225, die Ehrung des M. Popillius Laenas, *legatus pro praetore*, von Herzog erwähnt, aber nicht publiziert.²⁵ Neu ist auch die Ehrung des Königs Herodes durch die Gemeinde, *EV* 247 b, ἀρετᾶς ἔνεκα καὶ εὐνοίας. Herodes hat Kos im Frühjahr 14 v. Chr. besucht, und ein Zusammenhang zwischen Besuch und Ehrung ist wahrscheinlich. Es war vermutlich damals, daß er der Stadt Geld für die beständige Unterhaltung der Gymnasiarchie gestiftet hat.²⁶ Schon bekannt war die Statue seines Sohnes, des Tetrarchen Herodes Antipas, die dessen Freund und Gastfreund, der Koer Philion, Sohn des Aglaos, natürlicher Sohn des Nikon, in Kos geweiht hat, ebenso die Weihung des Demos von Halasarna für diesen Philion.²⁷ Hinzu kommt jetzt eine weitere Erwähnung dieses Bürgers in *ED* 200, 21 und das ihm in Kos von der Stadt Halikarnaß errichtete Standbild, *EV* 19. Ein von Rat und Volk durch eine Statue geehrter Koer namens Tib. Claudius Alkidamos Iulianus wird als Nachkomme des Asklepios in der 35., des Herakles in der 50. Generation gerühmt, *EV* 224.

Zu den spätesten Texten des Bandes gehört *EV* 63, die Weihung eines Praetoriums durch den *tribunus*, *notarius* und *referendarius* Taurus aus dem 4.–5. Jh. n. Chr., der schwerlich mit einem der bekanntesten spätantiken Träger des Namens identisch ist.

¹⁹ Für Delos *IG* XI 4, 1228 und 1229. P. Roussel, *Les cultes égyptiens à Délos du III^e au I^{er} siècle av. J.-C.*, Nancy 1916, 253–255.

²⁰ Für ihn Sherwin-White 142–145 mit Anm. 323. Mit den neun neuen Texten dieses Bandes für ihn steigt die Zahl der bekannten Weihungen auf 23.

²¹ Für ihn Sherwin-White 149–152. 283–285. Von den 45 neuen Texten des Bandes, die ihn oder seine Angehörigen betreffen, sind 34 Weihungen des bekannten Typs, fünf weitere stammen von Stauenbasen.

²² Ausführlicher als *IC* 345 (*Syll.*³ 804) und Maiuri, *Nuova silloge epigrafica di Rodi e Cos*, Florenz 1925, Nr. 475.

²³ Er fehlt bei Sherwin-White im Text und im Onomastikon.

²⁴ Klee 7, I D 7. *IC* 10, a 2 und a 37. *Syll.*³ 568. *SEG* 40, 683. P. Baker, *Cos et Calymna, 205–200 a.C.*, Québec 1991, 32–35.

²⁵ Herzogs Ansicht ist mit dem Wortlaut des Textes referiert von H. Volkmann, *RE* Popillius (1953) 61 Nr. 23. Vgl. T. R. S. Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic* III, Atlanta 1986, 168–169.

²⁶ Josephus, *Ant. Jud.* 16, 17. *Bellum Jud.* 1, 423. A. Schalit, *König Herodes. Der Mann und sein Werk*, Berlin 1969, 416. Schalit stellt keinen Zusammenhang her.

²⁷ *OGI* 416 (*IC* 75. Maiuri a. O. Nr. 456). Herzog, *SBB* 1901, 494, Nr. 7.

II. Einzelne Texte

Im folgenden sollen weiterführende Beiträge zu einzelnen Inschriften des Bandes gegeben werden.

ED 9

Proxenedekret des Rates von Kos zu Ehren des Atheners [Θε]όδωρος Θεό[.]νιος aus dem 3. Jahrhundert v. Chr., abgebildet auf Tafel 3. Der Geehrte ist gewiß ein Nachkomme des gleichnamigen Prytanen vom Jahre 341/0 Θεόδωρος Θεόγνιδος Φηγαϊεύς, wonach sich der Vatersname in der koischen Inschrift herstellen läßt (*Agora* XV 38, 59 und 62).

ED 178

Die Kultsatzung für Aphrodite Pandamos spricht von Schäden im Umkreis des Heiligtums, die infolge eines Erdbebens, offenbar kürzlich, eingetreten sind (Zeilen 31–32). Die von Segre „fine III sec. a.C.“ datierte Urkunde dürfte auf das Erdbeben von 198 anspielen, das auch Rhodos, Iasos und Samos erheblich in Mitleidenschaft zog. Die Schrift der koischen Urkunde (Tafel 49) ist derjenigen des samischen Dekrets von 198 oder 197 äußerst ähnlich.²⁸

ED 180

Aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. stammendes Statut für das Priestertum des Herakles Kallinikos, verfaßt von fünf *Prostatai* und dem Sekretär des Rates (Tafel 52). Der fünfte *Prostates* ist Εὔκαρπος Κλεονίκου (Zeile 6–7). Zu ihm stellt sich im Jahre 82 v. Chr. der koische Trierarch Κλ[εό]νικος Εὐ[κάρ]που, der mithin eine Generation älter oder jünger sein dürfte und damals in der Flotte des A. Terentius Varro diente (*IG* XII 8, 260, Zeile 5–6).²⁹ Vermutlich derselbe Κλεόνεικος [Εὐκ]άρπου erscheint in einer anderen Urkunde des 1. Jh.s als Käufer des Priestertums der Adrasteia und der Neme-sis (*KF* 41, Nr. 10, 7 = *ED* 62 B).

ED 190

Schluß eines Proxenedekrets für --ος Τιμοκλέυς Ἀμφιπο[λίτης], nach Segre vom Ende des 4. Jh.s v. Chr. (Tafel 54). Es kann sich durchaus, zu einem etwas späteren Zeitpunkt als angenommen, um Μητρόδωρος Τιμοκλέους Ἀμφιπολίτης handeln, den Arzt, der den verwundeten König Antiochos I. behandelte und dafür von der Stadt Ilion geehrt wurde (*OGI* 220 = *I Ilion* 34). Im koischen Text, soweit er erhalten ist, weist zwar nichts darauf hin, daß der Geehrte Arzt ist, doch könnte seine Fürsorge für ihm begegnende Bürger von Kos (Zeilen 2–4) darauf hindeuten, daß er Einfluß an einem königlichen Hof hatte, wie das für den Arzt Metrodoros am Hof Antiochos' I. angenommen werden kann.

ED 202

In dieser Liste von koischen Bürgern (Namen und Vatersnamen) erscheinen in den Zeilen 8–9 nacheinander Ἰππίας Αἰσ[χ--] und Θεόδωρος Θ[--] (Tafel 59). Der Vatersname des Hippias läßt sich zu Αἰσ[χυλίνου] ergänzen mit Hilfe einer Liste von Mysten aus Samothrake, die F. Salviat veröffentlicht und Louis Robert um einen onomastischen Kommentar bereichert hat (*BCH* 86, 1962, 275 Nr. 4). Robert war geneigt, die Liste Kos zuzuschreiben, allerdings mit einem gewissen Vorbehalt, da die

²⁸ *AM* 72, 1957 [1959] 233 Nr. 64, Tafel 135. Vgl. L. Robert, *BCH* 102, 1978, 406–407 (*Documents d'Asie Mineure*, Paris 1987, 102–103). Dieses Erdbeben wird auch von Iustin 30, 4 erwähnt; es habe in Asia Rhodos und viele andere Städte schwer betroffen, einige ganz zerstört. Vgl. *I Iasos* 4, 6–8. *I Stratonikeia* 4, 16–18.

²⁹ Die gleiche Urkunde nennt einen weiteren Koer, als ἐπιβάτης, Κ[α]λλικράτης Χαριστ[ίου] in Zeile 20. Er kann ein Nachkomme des in einer koischen Namensliste des 3. Jh.s erscheinenden Καλλικράτης Χα-- sein (*ED* 202, 13), wo mithin der Vatersname entsprechend zu ergänzen wäre. *IG* XII 8, 260 stammt nicht aus Samothrake, sondern aus dem Hieron des Zeus Urios am Nordausgang des Bosporos (C. F. Lehmann-Haupt, *Klio* 18, 1923, 366–368).

Mehrzahl der in ihr wie in Kos begegnenden Namen Allerweltsnamen sind.³⁰ In dieser Liste von Samothrake erscheint in Zeile 11 Ἰππίας Αἰσχυλίνου, zu dem sich jetzt in dem neuen koischen Text eben Ἰππίας Αἰσ[χυλίνου] stellt, womit Roberts These ebenso bestätigt wird wie durch den in Zeile 12 genannten Πυθίων Πυθίωνος, da dieser in der Liste koischer Bürger *EV* 235, col. II, wiederkehrt. In Zeile 2 des Textes aus Samothrake ist Θεόδωρος Θεωδώρου genannt, der vielleicht mit Θεόδωρος Θ[--] in Verbindung gebracht werden kann, doch ist das ganz unsicher.

ED 229

Das substantielle Fragment eines längeren Ehrendekrets aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. gilt einem Mann, der als Nachkomme eines Diogenes bezeichnet wird. Von Diogenes wird ausgesagt, er habe in dem schweren Kretischen Krieg, ἐν τοῖς συστᾶσι τῆ πόλει πρὸς Κρη[ταίε]ους ἐπὶ πολεμωτάτοις καιροῖς, die zu den damals in Ägypten regierenden Königen bestehende Freundschaft zur Erhaltung der Freiheit des Vaterlandes genützt, ὃς τὰν πρὸς τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ βασιλεῖς [τότε ὄντας] φιλίαν γεννηθεῖσαν κατεχρήσατο ἐς τὰν τᾶς [πατρί]δος ἐλευθερίαν. Es ist mithin von den Jahren 205–201 die Rede, und die Könige sind Ptolemaios IV. Philopator (bis 204) und Ptolemaios V. Epiphanes, der von 204 bis 196 unter der Vormundschaft wechselnder Kanzler stand. Bündnis und Freundschaft zwischen Kos und Ägypten sind in eben diesen Jahren bezeugt in der Urkunde über die Eingemeindung von Kalymnos in den koischen Staat, ca. 205 v. Chr.³¹ Der Text macht zum ersten Mal bekannt, daß sich die ptolemäische Regierung während des Krieges für Kos engagiert hat.

Es heißt weiter, daß auch andere Männer (der Familie) wegen ihrer Trefflichkeit geehrt wurden und daß ihnen nacheifernd Chairylos, der Vater des Geehrten, als Gesandter nach Rom gereist sei, περὶ τῶν νόμων³² καὶ τᾶς πατρίου πολιτείας, und daß er in Rom gestorben sei, ἐν Ῥώμῃ μετάλλαξεν ἄξιον ἐπαίνου καὶ βίον καὶ θάνατον, offenbar nachdem er seiner Sache günstige Schriftstücke vom Senat erwirkt hatte.³³ Er war mithin einer der vielen Gesandten griechischer Städte, die im Verlauf ihrer Mission in Rom gestorben sind.³⁴ Die Inschrift ist ein schönes Beispiel für die in die Ehrung eines Mannes eingeflochtenen Würdigungen der Verdienste seiner Vorfahren.³⁵

ED 234

Von einem größeren, auf zwei Seiten beschriebenen, aber nicht abgebildeten Block ist nur der Text einer Seite wiedergegeben und von Segre ins 3. Jh. datiert worden. An die Seite B, deren Text nicht vorgelegt wird, soll das Fragment *KF* 13 anpassen. Wie bei diesem Fragment und bei *IC* 45 handelt es sich bei der neuen Urkunde um eine Siegerliste von den Dionysien. Vier aufeinanderfolgende Jahre sind nach den μόναρχοι datiert: N. N. (1–5), Φίλιστος Κληναγόρα (6), Θεόδωρος Εὐκρίτου (18) und Λεύκιππος Ἀγλάου (25), sowie nach dem Priester Διοκλῆς Ἀλεξάνδρου, der jedenfalls in den drei späteren Jahren kontinuierlich amtiert hat und vermutlich auf Lebenszeit bestellt war.

Verzeichnet sind verschiedene musische Wettbewerbe. Unter den Siegern sind ein Alexandriner, ein Milesier³⁶ und ein Rhodier sowie vier Koer. Von diesen sind drei gut bekannt:

³⁰ S. Sherwin-White hat, wie ihr Onomastikon erkennen läßt, Roberts mit Vorbehalt gegebene Zuweisung an Kos akzeptiert; diese wird jetzt durch *ED* 202 bestätigt.

³¹ *T Cal* T XII, dazu die von G. Klaffenbach berichtigte Datierung, *Gnomon* 25, 1953, 455–457 (*Staatsverträge* 545). R. S. Bagnall, *The administration of the Ptolemaic possessions outside Egypt*, Leiden 1976, 104–105.

³² Vgl. *TAM* 2, 583, 6–8: πρεσβεύσαντα ἐπιτυχῶς ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας καὶ τῶν νόμων.

³³ Zeilen 6–9; am Ende ist die richtige Ergänzung noch nicht gefunden: καὶ παρὰ τᾷ συνκλήτῳ γράμμασιν ἐσχί[θη] (?) χρη]ματισθεῖς. Vgl. *IG* XII 1, 58, Zeilen 9–10: καὶ τυχόντα τῶν καλλίστων γραμμάτων ἀπὸ τοῦ θεοῦ Σεβαστοῦ.

³⁴ *IPE* I² 423, 1. *I Stratonikeia* 1206. *IGUR* 567. 815. 1204. 1233. 1288. 1361.

³⁵ Vgl. z. B. *I Didyma* 259.

³⁶ Aristogenes, S. des Hermophantos, gewiß ein älterer Angehöriger der Familie des Lichas und Hermophantos von Milet (Habicht, *Chiron* 21, 1991, 327–328).

Θεμιστοκλῆς Χαϊρεδάμου erscheint im Katalog ASAA NS 25–26, 1963–64, 190 Nr. 26 B, II 39–41, als Θεμιστοκλῆς Διοκλεῦς κατὰ φύσιν δὲ Χαϊρεδάμου, mithin nach seiner Adoption, die zur Zeit seines Sieges an den Dionysien offenbar noch nicht vollzogen war.³⁷ Eine Generation verschieden von ihm ist Χαϊρέδαμος Θεμιστοκλεῦς, der bisher dreimal in koischen Inschriften erscheint (wenn es sich in allen Fällen um das gleiche Individuum handelt), nämlich in der großen Epidosisurkunde aus der Zeit des Kretischen Krieges, 205–201 v. Chr., in *IC* 10 (Migeotte, *Souscriptions* 500 b 32); ferner hier in *EV* 212, 1–2 als erster der drei Agoranomen in einer Weihung (vgl. Sherwin-White 212, Anm. 242), und in ASAA NS 25–26, 1963–64, 193 Nr. 26 B, IV 20–21 (= *IC* 368, IV 8).

Ζυμένδρων Διομέδοντος (14–15), derselbe als Agonothet der Dionysien eines späteren Jahres in Zeile 27–28 (dort Σμένδρων geschrieben). Er ist der koische Eponym des Jahres 185 oder 184 (*T Cal* 88, 93; Klee 10, Nr. II B 36), auch er ein Geldgeber der großen Epidosis (*IC* 10, d 14) und Vater der Söhne Diomedon und Hippokritos, die von Polybios (20, 7, 10) als prominente Parteigänger des Königs Perseus auf Kos genannt werden. Beide sind auch in delischen Inschriften genannt; Hippokritos war im Amtsjahr seines Vaters als Eponym an den Asklepieia siegreich.³⁸

Τιμόδαμος Δαμοφῶντος (35–36), vermutlich der Vater des Δαμοφῶν Τιμοδάμου in *IC* 404 a 3 und ASAA NS 25–26, 1963–64, 169 Nr. 9, a 52, beide um 200 v. Chr. oder wenig später (Migeotte, *Souscriptions* 88 Anm. 128).

Von den drei in dieser Urkunde genannten Eponymen ist Philistos neu; Theodoros und Leukippos sind als Eponyme im Verzeichnis *T Cal* 88, 17 und 105 bzw. 49, genannt und gehören in die Jahre zwischen ca. 210 und 180. Nach Theodoros ist ferner die neue Inschrift über den Priester der Aphrodite Pandemos datiert (*ED* 178, 1), in der als Eponym und Amtsvorgänger des Theodoros auch Leukippos (28–29) genannt wird, der in *ED* 234 dem Theodoros vielmehr folgt – es werden zwei Eponyme des Namens Theodoros anzunehmen sein.

Zum Dionysospriester Diokles, S. des Alexander, stellt sich ein gleichnamiger Koer, der als Heraklespriester durch ein noch unveröffentlichtes Dekret von 41 Zeilen aus dem Demos Halasarna geehrt wird.³⁹ Wenn dieses wirklich in die Zeit um 250 v. Chr. gehört, dürfte der Geehrte der Großvater des Dionysospriesters sein.

In der anderen Siegerliste von den Dionysien, *IC* 45 (*ED* 52), aus der Zeit um 200 v. Chr., lassen sich jetzt zwei Namen sicher herstellen: in 3–4 der Name des Priesters, Διο[κλεῦς τοῦ Λεω]δάμαντος, da dieser in zahlreichen koischen Urkunden dieser Zeit genannt wird,⁴⁰ ferner in Zeile 2 der Name des eponymen *monarchos*, Ἀλθαίμ[ένεος τοῦ Ἀνδρο]σθένεος nach den neuen Inschriften *ED* 145, 3 und 177, 3. Entsprechend ist in *IC* 10 d 70 zu ergänzen Ἀλθαίμ[ένης Ἀνδρο]σθένεος. Weitere Zeugnisse für ihn nennt Sherwin-White S. 395.

ED 235

Von diesem Denkmal war schon in Teil I dieser Abhandlung die Rede (S. 85). Der (unvollständige) Text dürfte ursprünglich eine Überschrift und etwa 150 Namen koischer Bürger im Dativ enthalten haben, denen jeweils ihr Patronymikon folgte. Nur in 61 Fällen sind beide Namen noch erhalten, in zahlreichen anderen entweder die Namen der Bürger oder die von Vätern. Nicht ohne weiteres

³⁷ In der neuen Inschrift *ED* 202, 25 ist [. . .]κλῆς Χαϊρεδ[άμου] genannt, doch reicht der verfügbare Raum für die Ergänzung [Θεμιστο]κλῆς nicht aus.

³⁸ Alle Zeugnisse, mit Ausnahme der hier besprochenen neuen Inschrift, sind behandelt von Habicht, *Studia Classica* 24, 1986, 91–92.

³⁹ *Deltion* 39, 1984 [1990] A 161. *Ephemeris* 1985 [1987], *parart.* 17. *SEG* 40, 683.

⁴⁰ *IC* 10 a 2 und a 37 als Antragsteller und Geldgeber der großen Epidosis; im Dekret der gleichen Zeit zu seinen Ehren, *Syll.*³ 568; einige Jahre früher als Sieger an den großen Asklepieia, Klee 7, Nr. I D 7, sowie jetzt auf der dreizeiligen Basisinschrift einer ihm in Halasarna errichteten Bronzestatue, die noch unveröffentlicht ist (s. Anm. 39). Sherwin-White 119–124; 216–217.

verständlich ist, daß die Namen im Dativ stehen. Die am Schluß stehenden und über die Breite beider Spalten geschriebenen Zeilen 68–75 helfen vielleicht weiter:

- 68 πρεσβευταῖς τοῖς ἐπὶ τὰν ἀπάντασιν τῶι βασιλεῖ
 Εὐαράτῳ Δαρδάνου, Ἰέρωνι Ἀχελώϊου, Θευδότῳ Θευδότου
 τοῦ Ἀρχιδάμου, Δαματρίῳ Δαματρίου τοῦ Ἑρμίππου,
 Φιλίνῳ Πύθωνος καὶ οἷς μετὰδοσιν ἐποιήσαντο καὶ ἐγγόνοις
 72 Ἀγλάῳ Θευκλεῦς, Νικομήδει Θευδότου, Δαρδάνῳ Εὐαράτου
 Ἐκατοδώρῳ Χαϊρεδάμου, Εὐαγόρῳ Τιμοκράτου, Ὀνησικράτει
 Τιμοκράτου, Προτίμῳ Τιμοκράτου,
 καὶ οἷς ἐπὶ βίου Ἀγαθοκλεῖ Ζωίλου, Θευδωρίδῳ Θευδώρου

Es werden mithin fünf prominente Bürger als Gesandte für den Empfang des Königs bestellt, bei dem es sich, wegen der Zeit der Urkunde in der ersten Hälfte des 2. Jh.s v. Chr., zweifellos um Eumenes II. (197–158) handelt. Von sieben anderen heißt es, daß „ihnen und ihren Nachkommen Anteil gegeben wurde“, von drei weiteren endlich, daß ihnen „auf Lebenszeit“ Anteil gegeben wurde. Es handelt sich danach bei dem Katalog der aufgeführten Bürger offenbar um solche, die zum Empfang einer Gabe oder einer Leistung berechtigt waren. Bei einigen wird dieses Recht auf die Nachkommen erstreckt (so wie die Speisung im Prytaneion zu Athen, die besonders verdienten Männern auf Lebenszeit zuerkannt wurde, auch auf den jeweils Ältesten im Mannesstamm erstreckt wurde); den beiden in Zeile 75 Genannten wurde jenes Recht auf Lebenszeit eingeräumt. Es dürfte wegen der Erwähnung des Königs und der Ankündigung seines Besuchs so gut wie sicher sein, daß es sich um eine Stiftung des Eumenes handelte. Schenkungen dieses Königs sind in großer Zahl bekannt,⁴¹ ebenso, daß er in Kos einen Priester besaß (ED 182) und daß eine Prozession zu seinen Ehren veranstaltet wurde (ED 45, B 5). Er muß sich um Kos besondere Verdienste erworben haben.

EV 2

Eine elfzeilige Weihung an Aphrodite und Homonoia vom Ende des 3. Jh.s (Tafel 77) wird gemeinsam dargebracht vom *monarchos* Θευκλή⁴² Ἀριστ- und von acht Hieropen. Nicht weniger als vier der Weihenden erscheinen in der großen Epidosisurkunde der Jahre 205–201 v. Chr. (IC 10), nämlich

- Nikokles, S. des Nikagoras, b 16,
 Platon, S. des Hekatodoros, c 40,
 Alexandros, S. des Anaxippos, c 14
 und Eudamos, S. des Pythagoras, b 11.

Alexanders Sohn Anaxippos wird als Arzt durch den Beschluß des Demos der Aigelioi geehrt, ZPE 25, 1977, 270 Nr. 2. Ein fünfter Weihender erscheint im etwa gleichzeitigen Katalog ASAA NS 25–26, 1963–64, 171 Nr. 9 a, 97.

Mit Recht bemerkt daher Segre in seiner Anmerkung: „Il documento è ben databile per ragioni prosopografiche intorno al 200 a.C.“ Vgl. auch Sherwin-White 195.

EV 141

Eine sehr fragmentarische Weihung des 2. oder 1. Jh.s v. Chr. (Tafel 104) endet mit folgender Künstler-signatur:

[Λαιμέ]νης Λαιμένου Ὀροαννεὺς ἐποίηι.

⁴¹ Vgl. die Zusammenstellung der Zeugnisse durch W. Ameling u. a. in K. Bringmann – H. von Steuben, *Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer* I, Berlin 1995, Index S. 552.

⁴² Ein *monarchos* Theukles (Herzog, [Anm. 1] 8 a 1) wird in die erste Hälfte des 3. Jh.s datiert und dürfte daher ein älterer Homonymos sein.

Nach dem Photo kann das Lambda ebensogut ein Delta sein. Der Text bringt eine von B. Haussoullier vor mehr als einhundert Jahren aus Halikarnaß veröffentlichte Ehreninschrift für Neon, Sohn des Aristeides,⁴³ in Erinnerung, denn diese endet mit folgender Künstlersignatur:

Δαιμένης Δαιμένου Ὀροαννεὺς ἐπόησε.

Die Kopie Haussoulliers zeigt ΔΛΙΜΕΝΗΣ ΛΙΜΕΝΟΥ. Es dürfte evident sein, daß überall Daimenes zu lesen ist, ein Name, der z.B. auch in der Cyrenaica bezeugt ist, wie ich dem *Lexicon of Greek Personal Names I* entnehme. Ebenso sicher ist, daß es sich in Halikarnaß wie in Kos um den gleichen Künstler handelt. Dieser ist, nach diesen beiden Zeugnissen zu urteilen, in der Nähe seiner Heimatstadt aktiv gewesen, denn Oroanna, lange mit Oroanda in Pisidien gleichgesetzt, ist als ionische Stadt in der Nähe von Teos oder Kolophon von Louis Robert erkannt worden, dem hierzu ein neues Fragment der delphischen Theorodokenliste, das sich auf Ionien bezieht, verholfen hat.⁴⁴ Weitere Zeugnisse für die Stadt liegen vor aus Milet, Priene und Smyrna sowie aus Ägypten für einen Offizier im Dienste König Ptolemaios' IV.

EV 204

Aus dem Gymnasion stammt eine Statuenbasis (Tafel 114), die Segre ins 3. Jh. datiert, mit folgendem Text:

Ἄετον Ἄετοῦ Ἀσπένδιο[v]
 Ἀ[χ]ελῳῖος Ἰέρωνος
 ἄρετᾶς ἔνεκεν καὶ εὐνοίας
 4 τᾶς εἰς τὴν πατρίδα καὶ αὐτόν.⁴⁵

Der Geehrte ist Mitglied einer der führenden Familien des Ptolemäerreiches in der zweiten Hälfte des 3. und in der ersten Hälfte des 2. Jh.s v. Chr. Er selbst amtierte im J. 197/6 als eponymer Priester Alexanders des Großen und der vergöttlichten Ptolemäer. Sein Großvater Aetos und dessen Sohn Thraseas waren beide Statthalter Kilikiens für die Ptolemäer, des letzteren Sohn Ptolemaios hatte erheblichen Anteil am Sieg Ptolemaios' IV. über Antiochos den Großen bei Raphia im J. 217, trat aber später in die Dienste des dort besieigten Königs und war dessen Statthalter für Koilesyrien und Phönikien. Auch seine jüngeren Brüder Apollonios und Thraseas nahmen hohe Stellungen im königlichen Dienst ein, der erste am Hof der Seleukiden, der zweite (wie sein Vetter, der hier geehrte Aetos) an dem der Ptolemäer.⁴⁶

Es ergibt sich schon hieraus, daß die vorliegende Weihung ganz ans Ende des 3. oder in die ersten Jahre des 2. Jh.s datiert werden muß. Auch die Daten des weihenden koischen Bürgers führen darauf. Auch er ist nämlich unter denen, die zur Epidosis in der Zeit des Kretischen Krieges beitrugen (*IC* 10, b 65 und im Fragment einer neuen Kopie dieser Urkunde, *ED* 122, 5), wobei er zugleich für seine Söhne zeichnete. Von diesen wird Ἰέρων Ἀχελῳῖου an zweiter Stelle einer zum Empfang „des Königs“ gewählten Bürgerdelegation genannt (*ED* 235, 69) wo der König, um 180 v. Chr., zweifellos Eumenes II. ist.⁴⁷ Ein gleichnamiger Nachkomme, Hieron, S. des Acheloos, jetzt in *ED* 230, 4 aus dem 1. Jh. n. Chr.

⁴³ Zu seiner Person Ad. Wilhelm, *ÖJh* 8, 1905, 238–241 = *Abhandlungen* 1, 236–239. Die Inschrift aus Halikarnaß: *BCH* 4, 1880, 401 Nr. 12 (Loewy, *Inschriften griechischer Bildhauer* 218 Nr. 305).

⁴⁴ *BCH* 70, 1946, 512, Zeile 13 mit der Erörterung über Oroanda und Oroanna ebenda 521–523 (*OMS* 1, 342–344). Vgl. auch M. Baran und G. Petzl, *Istanb. Mitt.* 27–28, 1977–78, 308.

⁴⁵ Wie ich Philippe Gauthiers Bericht im *Bulletin épigraphique* 1994, 451, entnehme, ist die Basis auch von Kerstin Höghammar, *Sculpture and Society* (Uppsala 1993) Nr. 3, veröffentlicht worden, eine Arbeit, die ich noch nicht habe einsehen können.

⁴⁶ Viel Neues über die Familie hat eine wichtige Inschrift aus Arsinoe in Kilikien ergeben, die ausführlich behandelt worden ist von C. P. Jones und Ch. Habicht, *Phoenix* 43, 1989, 317–346 (zur Familie aus Aspendos 335–346).

⁴⁷ In Zeile 72 derselben Urkunde erscheint der als prominenter koischer Bürger und als Befehlshaber dieses Königs wohlbekannte Aglaos, S. des Theukles. Er wurde von den kretischen Söldnern dieses Königs geehrt (*I Délos* 1517) sowie

EV 212

Der letzte der drei Weihenden Agoranomen⁴⁸ dieses auf Tafel 117 abgebildeten Textes ist Genokles, S. des Agesikles. Von ihm stammt eine weitere, noch nicht veröffentlichte Weihung an Hermes aus Halasarna, *Deltion* 39, 1984 [1990], A 162; *SEG* 40, 683.

EV 215

Ein Elternpaar weiht die Statue seines Sohnes Leon, da dieser im Wettbewerb der Allgemeinbildung, πολυμαθία, gesiegt hatte. Ein solcher Wettbewerb ist aus Erythrai (*I Erythrai* 81, 4) und aus Teos (*CIG* 3088, A 8) bekannt. In Teos wurde er für die mittlere von drei Altersklassen der Knaben veranstaltet. Vgl. E. Ziebarth, *Aus dem griechischen Schulwesen*², Leipzig 1914, 140–141.

EV 218

Von dieser agonistischen Inschrift der augusteischen Zeit war nur die Hauptseite (A 1–23) als *IC* 104 bekannt. Die Inschrift der Nebenseite (B 1–9, Tafel 120) ist neu. Der unbekannte Sieger war Spezialist im Fünfkampf, den er nach Ausweis des Textes in den verschiedenen Altersklassen der Knaben, Junioren und Männer nicht weniger als vierzehnmal gewann. Außerdem war er zweimal im Stadionlauf und einmal unter den Knaben im Pankration siegreich. Von erst kürzlich gestifteten Festen werden genannt die großen Aktia Kaisareia, die Romaia Sebasta der Provinz Asia, die Kaisareia für C. Caesar und die Agrippeia, beide in Kos, Kaisareia in Halikarnaß, Sardis und Patras sowie „neue“ Agrippeia in Kos.

EV 231

Die Reste einer fünfzeiligen Statuenbasis (Tafel 124) sind trotz ihres fragmentarischen Zustands von Segre richtig auf Diokles, S. des Leodamas, ergänzt worden, den aus vielen Zeugnissen bekannten Antragsteller der großen Epidosis aus den Jahren 205–201 v. Chr. (Anm. 40). Die neue Ehrung rührt vom Ätolischen Bund her, der im späteren 3. Jahrhundert v. Chr. mit den Ptolemäern im Bündnis stand.

EV 242

Aus dem 1. Jhr. v. Chr. stammt diese vom Volk geweihte Basis eines Siegers im Langlauf der Knaben an den Nemeen. Seinen Namen ergänzt Segre so:

[Ἄριστό]νβροτον Θεοδώρου.

Dieser Name ist jedoch in Kos nicht bezeugt. Es dürfte zu ergänzen sein:

[Εὐξί]νβροτον Θεοδώρου

nach *IC* 10, b 41–42: Κλειτός καὶ Εὐξίμβροτος οἱ Θεοδώρου.

EV 247A

Aus der ausgehenden Republik oder der frühen Kaiserzeit stammt eine vom Volk von Kos geweihte Basis eines koischen Olympioniken im Ringkampf, Ἡλιόδωρος Δαμοκρίτου (Tafel 128). Es heißt von ihm: ἐνκριθέντα πέμπτον, καὶ γενόμενον ἀνύφεδρον⁴⁹, ἀπτ[ῶ]τα πρῶτον πάντων. Es waren mithin durch Ausscheidung von zehn Bewerbern fünf übriggeblieben, von denen jeweils einer für die beiden folgenden Runden ein Freilos zog, ἔφεδρος war. Heliodoros hatte dieses Glück nicht, so daß er noch

von der Stadt Paros (*Deltion* 20, 1966, 1, 119ff.). Weitere Zeugnisse bei Sherwin-White 390f., für seinen Vater Theukles ebenda 119–124.

⁴⁸ Für den ersten, Χαϊρέδαμος Θεμιστοκλεῦς, siehe oben zu *ED* 234.

⁴⁹ Der übliche Ausdruck ist ἀνέφεδρος, nicht ἀνύφεδρος. So war vielleicht auch hier geschrieben, doch erlaubt die Abbildung keine Entscheidung, was auf dem Stein stand. [Anmerkung der Redaktion: Ph. Gauthier, *Bull. ép.* 1994.451, glaubt auf dem Photo zu lesen ἀνύφεδρον und weist darauf hin, daß diese Form auch von allen Kopien der in I. Mylasa 403 wiederabgedruckten Inschrift geboten wird.]

dreimal zum Kampf antreten mußte.⁵⁰ Er war dabei nicht ein einziges Mal zu Boden gegangen und der erste Olympionike überhaupt, der die beiden Momente, ἀνέφεδρος und ἀπτός zu sein, erfüllt hatte.

Princeton, Institute for Advanced Study

Christian Habicht

Korrekturzusatz

Nach der Vorlage des Manuskripts werden mir die in Anmerkung 45 zitierte Monographie von Kerstin Höghammar und der Aufsatz von Paola Ceccarelli, Le dithyrambe et la pyrrhique. A propos de la nouvelle liste de vainqueurs aux Dionysia de Cos (Segre, *ED* 234), in *ZPE* 108, 1995, 287–305, bekannt. Von den hier besprochenen Texten veröffentlicht Höghammar ihrerseits *EV* 19 (Nr. 17), 204 (Nr. 3), 227 (Nr. 33), 247A (Nr. 21), 247B (Nr. 13) und 372 (Nr. 26). In der Weihung der Agoranomen *EV* 227 ergänzt sie in Zeile 2 richtiger als Segre [Διοκ]λήης Σωσανδρίδα. Dagegen ist ihr Text für *EV* 372 gegenüber demjenigen von Segre inkorrekt, wie ihre Abbildung 11 zeigt. Der Kommentar zu *EV* 204 hätte in Kenntnis der hier in Anm. 46 zitierten Arbeit wesentlich gewonnen. P. Ceccarelli (a. O. 289) schlägt unter anderem für *IC* 45,2 und 3 die gleichen Korrekturen vor wie ich (S. 90) und gibt (a. O. 288) Ergänzungen zu *ED* 234,8–9 und 23–24.

⁵⁰ Das Verfahren ist anschaulich beschrieben von Lukian, *Hermotimos* 39–44. Vgl. J. Jüthner, *RE* Ἐφεδρος (1905) 2247–2248. L. Moretti, *Iscrizioni agonistiche greche* (Rom 1953) 171–173.